

Fürsorge für Taubstumme

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Taubstummen-Zeitung**

Band (Jahr): **10 (1916)**

Heft 6

PDF erstellt am: **16.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Anstaltsrechnung prüfen sie.
Was sie das Jahr hindurch gegessen,
Und den Ertrag von Land und Vieh
In Zahlen suchen sie's zu messen.

Für Spezereien, Fleisch und Brot,
Gar schreckhaft groß erscheint der Posten
Und statt Gewinn — du liebe Not! —
Nur immer neue, größere Kosten.

Da bei dem großen Fehlbetrag
Wird ihnen allen schwül und bange.
Betroffen wie beim Donnerschlag
Betrachten sie erstaunt mich lange.

Wie kannst mit solcher Rechnung du
Heut' Abend nur zur Sitzung gehen?
So denken sie und rufen: Puh!
Um dich, Papa, ist's wohl geschehen.

Am Abend, als ich kam nach Haus
Ein wenig müde und benommen,
Fragt einer ganz besorgt mich aus:
Hast du Ohrseigen heut' bekommen?

Sürsorge für Taubstumme

Aargau. Die Stiftung Taubstummenanstalt Zofingen, die nach den Statuten den Zweck hat, taubstummen Kindern aus dem Bezirk Zofingen durch Versorgung in Anstalten eine Erziehung zu vermitteln, und sie nachher beruflich auszubilden, legte pro 1915 Rechnung ab. Die Einnahmen weisen im Verwendbaren Franken 13,604 und die Ausgaben Franken 13,417 auf. Das Totalvermögen beträgt Fr. 97,815 und zeigt gegenüber 1914 eine Vermehrung von Fr. 953, die in der Hauptsache zwei Legaten zu verdanken ist. Herr Robert Rest von Göslikon vermachte Fr. 400 und Fräulein Boffard von Zofingen Fr. 200. Die Böglinge, resp. Schüler, befinden sich alle in der Anstalt „Landenhof“ bei Aarau zur Erziehung.

Schwerhörigkeit bei Kindern.

Viele Schulkinder werden ungerechterweise als „schlecht begabt“ vernachlässigt oder als unaufmerksam getadelt, während sie in Wirklichkeit schwerhörig sind. Zahlreiche Untersuchungen haben dies bewiesen. Von 1918 Gymnasialisten und Volksschülern aller Altersklassen, die Dr. Bezold in München untersuchte, befaß mehr als der vierte Teil höchstens ein Drittel der normalen Gehörschärfe. Nur zwölf Kinder

wußten von ihrem eigenen Gebrechen und nur sieben waren auch ihren Lehrern bekannt. Bei allen andern ahnten die Lehrer nichts von einer Schwerhörigkeit und konnten sie demnach beim Unterrichte auch nicht berücksichtigen, sondern hielten die Kinder für unaufmerksam und leicht zerstreut.

Wie kommt nun aber die Schwerhörigkeit bei den Kindern zustande? Die häufigsten Ursachen derselben sind, wie die Untersuchungen ergeben haben, Unreinlichkeit, Erkältungen und ansteckende Krankheiten. Von untersuchten 155 Gehörschwachen waren 48 allein durch Drenschmalzpfropfe in ihrem Gehörvermögen geschädigt. Dies ist jedenfalls ein höchst trauriges Zeichen für die Reinlichkeit — der Eltern! Wie ist das möglich? Betrachten wir einmal die morgendliche „Käsewäsche“ der meisten Schulkinder. Da wird das Kind, wenn es höchste Zeit zur Schule ist, schnell aus dem Bett gejagt, spült sich dann, namentlich im Winter, mit dem kalten Wasser flüchtig den sichtbaren Schmutz von Gesicht und Händen ab, während die „Mutter“ den Kaffee kocht oder die „Frau Mutter“ ruhig im Bette liegen bleibt. An gründliches Reinigen der Ohren wird selten gedacht. Und gerade bei einem so zart und fein gebauten Organ, wie dem menschlichen Ohr, ist die größte Sauberkeit nötig.

Merken die Eltern irgendwie, wenn auch nur zeitweise, eine Unaufmerksamkeit oder ein Ueberhören von Worten bei Kindern, so müssen sie möglichst bald einen Arzt zu Rate ziehen. Zu Haus wird bekanntlich so oft das „Wie- und Was-Fragen“ als Unart gerügt, während in Wirklichkeit vielfach nur schlechtes Gehör die Schuld trägt. Manches Unrecht gegen die armen unschuldigen Kinder würde durch rechtzeitige ärztliche Behandlung vermieden werden.

Schweiz. Fürsorgeverein für Taubstumme Mitteilungen des Vereins und seiner Sektionen

Am 11. Mai hielt der Schweizerische Fürsorgeverein für Taubstumme die zweite ordentliche Delegierten-Versammlung ab, im Hotel St. Gotthard in Zürich. Vertreten waren außer der welschen Schweiz noch acht deutsche Kantone durch 21 Personen. Nach den statutarischen Geschäften wurde hauptsächlich die raschere Anhäufung des Heimfonds beraten, um